

Tannus-Anzeiger



für Friedrichsdorf und Umgegend.

Inseratenpreis: Die einzelne Zeile 10 Pf.
Die Druckzeile 20 Pf.
Inserate sind möglichst bis 10 Uhr morgens einzuliefern.

Friedrichsdorf i. L., den 4. April 1914.

8. Jahrgang

27.

Bekanntmachungen der Stadt Friedrichsdorf

Wegen des Bücherabschlusses der Stadtkasse werden diejenigen, welche noch Rechnungsbeträge bei derselben haben, hierdurch aufgefordert, dieselben innerhalb der nächsten Woche zu bewirken.

Friedrichsdorf, den 4. April 1914.

A. Hard.

Es wird hiermit wiederholt bekannt gemacht, daß die Geschäftsstunden der Stadtkasse auf den Vormittag von 9 bis 12 Uhr verlegt sind.

Nachmittags ist die Kasse für das Publikum geschlossen.

Friedrichsdorf, den 4. April 1914.

A. Hard.

Montag, den 6. April, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung der Pflichtfeuerwehr statt, wozu die Mannschaften aktiv und der passiven Rotte zu erscheinen haben. Feuerwehrauszeichnungen sind anzulegen.

Der Ortsbrandmeister.

der Gemeinde Köppern Gemeindevertreter-Sitzung

der Gemeinde Köppern i. L.

Die Herren Mitglieder der Gemeindevertretung und Gemeinderats zu Köppern werden zu einer öffentlichen Sitzung auf

Freitag, den 7. April d. J., abends 8 1/2 Uhr

das Rathaus hierdurch gebührend eingeladen.

Die Beratung erfolgt mit dem Hinweis darauf, daß die Mitglieder sich den gefassten Beschlüssen zu unterwerfen haben.

Tagesordnung:

Einführung der neu- und wiedergewählten Gemeindevertreter.

Festsetzung des Haushaltsvoranschlags für 1914.

Neuwahl der Mitglieder des Schulvorstandes.

Antrag der Tannus-Quarzwerke auf Änderung

der Nachtbedingungen.

Köppern, den 4. April 1914.

Der Bürgermeister.

Die Hebelste für die Beiträge zur Hesse-Nassauischen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft pro 1913 liegt heute ab während 14 Tagen bei dem Gemeindevorstand zur Einsichtnahme durch die Mitglieder.

Die Beiträge sind bis zum 25. April d. J. zu entrichten.

Ebenfalls werden Beitrittserklärungen zur Haft- und Lebensversicherung-Anstalt entgegengenommen.

Köppern, den 4. April 1914.

Der Bürgermeister.

Andere Bekanntmachungen.

1. Kriegsmäßige Ballonverfolgung am 5. April 1914.

Der Frankfurter Automobilklub und der Frankfurter Verein für Luftfahrt veranstalten mit Unterstützung des Generalkommandos des XVIII. Armeekorps am 5. April d. J. vormittags von 11 Uhr ab bei günstiger Witterung eine kriegsmäßige Ballonverfolgung mit Flugzeugen und Automobilen.

Bei ungünstiger Witterung wird die Veranstaltung telegraphisch abgesagt. So bald die Bestimmungen des Internationalen Luftfahrerverbandes und des Deutschen Luftfahrerverbandes in Frage kommen, werden die Bestimmungen des Internationalen Luftfahrerverbandes und des Deutschen Luftfahrerverbandes in Frage kommen.

Der Wettbewerb ist offen für 6-10 Freiballone, mindestens 20 Automobile und 4-10 Flugzeuge. Wenn weniger als drei Ballone, zehn Automobile und ein Flugzeug gemeldet werden, können die Veranstalter den Wettbewerb verschieben oder ausfallen lassen.

Den Teilnehmern werden folgende Aufgaben gestellt:

1. Den Ballonen wird die Aufgabe gestellt, aus der belagerten (befestigten) Stadt Frankfurt a. M. über die Einschließungsarmee hinweg Nachrichten zu befördern und an einer vom Feinde nicht besetzten Poststation telegraphisch aufzugeben.

2. Die Automobile gehören zur Belagerungsarmee und sollen die Aufgabe des Telegrafen verhindern. Die erste Berührung des das Telegramm überbringenden Ballonführers gilt als Sieg.

3. Die Flugzeuge haben die Aufgabe, die Ballone während der Fahrt zu zerstören. Die Aufgabe wird als erfüllt angesehen, wenn es gelingt, vor dem Flieger geheim gehaltenen, oben auf dem Ballon befindliche mehrstellige Ziffern richtig zu erkennen.

Da eine glatte Durchführung des Unternehmens im militärischen Interesse liegt, so ersuche ich die Ortspolizeibehörden und die Ortsbewohner des Kreises, die Veranstaltung nach Kräften zu unterstützen, insbesondere die Kraftwagen beim Passieren der Ortschaften möglichst wenig zu behindern und bei etwaigen Unfallsfällen bereitwillig Hilfe zu leisten. Die betr. Kraftwagen führen Klubwimpel, die ein spitzwinkeliges weißes Dreieck mit 2 cm breiter roter Umrandung darstellen.

Auf jeder Seite befindet sich ein graues Wappen mit farbigen Buchstaben F. A. C. schwarz-weiß-rot.

Bad Homburg v. d. H., den 1. April 1914.

Der Rgl. Landrat

v. Marg.

Friedrichsdorfer Nachrichten.

Friedrichsdorf, den 4. April

* Nassauischer Verkehrsverband. Unter lebhafter Beteiligung aus allen Bezirken Nassaus hielt am Freitag der vor kurzem gegründete Nassauische Verkehrsverband im Hotel Schwan zu Frankfurt a. M. seine erste Generalversammlung ab. In den Vorstand wurden berufen: Dr. Kösel (Frankfurt) erster Vorsitzender, Oberbürgermeister Lübbe (Homburg) zweiter Vorsitzender, Bürgermeister Jacobs (Königsstein) Schriftführer, Direktor Kramer (Frankfurt) Schatzmeister. Dem Vorstand wurde ferner ein Verwaltungsrat von 30 Herren aus allen Teilen des Verbandsgebietes beigeordnet.

* Als Schutzvorrichtungen gegen Nachtfröste empfiehlt der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. größere Planen, die aus billiger Seideleinwand zusammengenäht und aufgerollt werden, so daß man sie namentlich an Spalierbäumen bei Frostgefahr schnell herunterlassen und bei gutem Wetter ebenso schnell wieder aufrollen kann. — Da nun schon in zwei Jahren die guten Obsterteausichten durch Fröste an vielen Orten vollständig zerstört worden sind und da auch in diesem Jahre die Blütenentwicklung schon weit vorgeschritten, also bei eintretenden Frösten gefährdet ist, verdient das einfache, zuverlässige Mittel Beachtung. Bei 5 Grad Frost sind die so geschützten blühenden Spalierbäume im vorigen Jahre nicht erfroren. Diejenigen unserer Leser, die näheres zu erfahren wünschen, erhalten auf Wunsch die betreffende Veröffentlichung vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. kostenfrei zugesandt.

Köpperner Nachrichten.

Köppern, den 4. April.

* Fußballklub „Fentonia“. Das am Sonntag, den 29. März gegen den Fußballklub Bommersheim ausgetragene Wettspiel brachte uns eine Niederlage mit 3:0. Das Spiel auf beiden Seiten hatte keine rechte Durchschlagskraft und auch wenig schöne Momente, wie solche bei dem kürzlich erfolgten Wettspiele gegen Oberursel angenehm auffielen. Was aber das Ergebnis selbst anbelangt, so ist dies auf eine durch zahlreiche Erfolge geschwächte Mannschaft zurückzuführen. In aller nächster Zeit wird wiederum gegen eine andere Mannschaft angetreten werden; denn nur „Übung macht den Meister“.

Im Obstgarten beginnt jetzt die Frühjahrsarbeit. Wer seinen Obstbäumen einen reichen Ertrag sichern will, muß vor allem zu Anfang April rund um den Stamm herum den Boden auflockern und zwar umso ausgiebiger, je schwerer und nasser der Boden ist. Sonst verhärten die Erde über den Wurzeln, läßt später im Hochsommer kein Wasser mehr durch und verhindert außerdem auch den Luftzutritt zu den Wurzeln. Solche Bäume kränkeln dann, bringen nur geringen und minderwertigen Fruchtansatz und neigen bei Hitze leicht zum „Schlappwerden“. Gute Bodenlockerung hält dagegen den Stoffwechsel der Baumwurzeln aufrecht. Soll sie voll und ganz ihrem Zweck entsprechen, so hat sie so weitgehend zu erfolgen, daß sie dem Umfang der Baumkrone entspricht, d. h. soweit vorgenommen wird, als die Nester darüber reichen.

Aus Nah und Fern.

* Frankfurt, 3. April. Die Strafkammer verhandelte heute bis vier Uhr nachmittags gegen den 25jährigen Schlosser Georg Wenner, der wegen vierzehn

Einbrüche und Einbruchversuche angeklagt war. Er erzählt die traurige Geschichte seines Lebens, wie er zum Verbrecher wurde: seine Mutter starb, als er neun Jahre alt war, der Vater heiratete wieder und kümmerte sich nicht um ihn, sondern ließ die Stiefmutter walten und schalten, wie sie wollte. Er kam zu einem Schlossermeister in die Lehre, und dieser hielt ihn zum Stehlen an. Dann ging er auf die Wanderschaft, das brachte ihn ganz auf die Bahn des Verbrechens. Im Jahre 1913 wurde er aus dem Breunghesheimer Gefängnis nach Verbüßung von vier Jahren entlassen. Er war krank und fand keine Arbeit. So sei er wieder zu Verbrechen gedrängt worden. Die Einbrüche erfolgten von Juli bis September; meistens wurden Mehrgereien heimlich gesucht. Außer Wenner sind drei Helfershelfer angeklagt. Wenner erhielt 5 Jahre Zuchthaus, der Fischer Felix Renner 4 Jahre Gefängnis, der Schlosser Gregor Neubauer 3 Jahre Gefängnis und der Sattler Friedrich Herbst 1 1/2 Jahre Gefängnis.

* Kreuznach, 3. April. Bei der Schlussfeier in der Aula des Gymnasiums vergiftete sich der nicht-versehrte Schüler Sauerlich durch Zyankali.

* Berlin, 3. April. Heute Vormittag fuhr ein Kraftwagen in der Scharnhorststraße infolge Versagens der Fußbremse in eine Abteilung von Soldaten des 2. Garde-Regiments zu Fuß. Drei Mann wurden verletzt, sie konnten sich aber zu Fuß in die Kaserne begeben. Der Chauffeur hatte keinen Führerschein.

Vereins-Anzeigen.

Friedrichsdorf.

Gesangsverein „Concordia“. Die Singstunde findet nächsten Mittwoch Abend 9 Uhr statt, wozu sämtliche aktiven Mitglieder pünktlich zu erscheinen haben.

Fischgerichte

In jeder Zubereitung erhalten unvergleichlichen Wohlgeschmack durch Maggi's Würst.

Hinweis.

Was bringt die neueste Mode?

Hierzu machen wir die geschätzten Leser auf die heutige Beilage des weltbekannten **Zuckerlandhauses** von **Lehmann & Ahn in Eyberg R. L.** aufmerksam und genügt die vorgegedruckte 3 Pf. Karte, um sofort kostenlos die Muster zu erhalten.

Kirchliche Nachrichten

der französisch-reform. Gemeinde Friedrichsdorf.

Sonntag, 5. April 1914.

9 1/2 Uhr: Culte français

et Examen des Catéchumènes.

12 1/2 Uhr: Ecole du dimanche.

12 1/2 Uhr: Deutsche Sonntagschule

1 1/2 Uhr: Deutscher Gottesdienst

und Prüfung der Konfirmanden.

Mittwoch, den 8. April 1914.

Abends 8 Uhr: Vorbereitungs-Gottesdienst auf die Feier des heiligen Abendmahls.

Methodistengemeinde (Kapelle).

Sonntag, den 5. April 1914.

9 1/2 Uhr: Predigt, Prediger A. Goebel

(Konfirmationsfeier).

12 Uhr: Sonntagschule

abends 8 Uhr: Predigt

Karfreitag vorm. 9 1/2 Uhr und abends 8 Uhr Predigt.

Kath. Gemeinde von Friedrichsdorf und Umgegend.

Herz Jesu Kapelle.

Sonntag, den 5. April.

Von 9 Uhr an Gelegenheit zur Beichte.

9 1/2 Uhr: hl. Messe und Predigt.

Köppern.

Sonntag Palmareum, den 5. April.

9 1/2 Uhr: Gottesdienst

Gründonnerstag, den 9. April

9 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Karfreitag, den 10. April

9 1/2 Uhr: Gottesdienst, darauf Beichte u. hl. Abendmahl.

Vermindern sich die Krankheiten?

Zu den Infektionskrankheiten gehören nicht nur Masern, Scharlach, Diphtherie usw., sondern auch die typhösen und tuberkulösen Krankheitsformen. Die Anhänger dieser Theorie gehen davon aus, daß Krankheit die Wirkung von Schädlichkeiten ist, auf die sich der menschliche Organismus noch nicht eingestellt hat. Im Laufe der Jahrhunderte hat der menschliche Körper die Ansteckungskeime verschiedener Krankheiten, des Auszuges, der Pest und einiger anderer ziemlich überstanden. Er setzt den Kampf, der heute noch täglich zahlreiche Opfer fordert, mit unerschöpflicher Energie nach dem Gesetze der Selbsterhaltung fort und wird einmal Herr aller der Krankheiten werden, denen die Menschen heute noch erliegen. Es müßte danach also eine Zeit kommen, in der ein durch und durch gesundes Geschlecht unsern Erdball bevölkerte und die einzige Todesursache bei normalem Leben die Altersschwäche wäre.

Wer die Augen aufthut, wird an solche Zukunftsmöglichkeiten nicht glauben können, denn er sieht schleichende Krankheiten neu austauschen, die früheren Geschlechtern unbekannt waren. Wir möchten diese modernen Leiden, die an dem Marke unseres Volkes zehren, Kulturkrankheiten nennen. Aus tausend verschiedenen Ursachen, die alle durch die Fortschritte der modernen Kultur bedingt sind, entstanden und entstehen fortgesetzt tausendfältige Leiden, die ihren Sitz ausnahmslos im Nervensystem haben und von dort ihr Fortschrittswerk, nahezu unsahbar, im Organismus ausüben. Wie wir zum Beispiel durch Förderung des Sports äußerlich dem modernen Uebel entgegenzutreten bemüht sind, so sucht die auf die Erhaltung der Gattung so überaus bedachte Natur ein Gegengewicht gegen die neu entstandenen Schädlinge zu schaffen, indem sie auch hier alle Krankheitskeime zu vernichten trachtet. Wenn wir daher auch niemals eine Uebervölkerung der Erde zu erwarten haben, so erkennen wir andererseits doch, daß es der Natur in ihrer reichen Kustkammer nicht an Mitteln fehlt, das Menschengeschlecht, für das die Existenzmöglichkeiten noch auf Hundertmillionen gesichert sind, in der dem Heile des ganzen am besten dienenden Stärke zu erhalten.

Auf die Ermittlung der Widerstandsfähigkeit der Natur begründeten sich auch die Forschungen des Geheimrathes Behring, der neulich seinen 60. Geburtstag feierte. Bei der Infizierung von Thieren mit Bakterien war ermittelt, daß bei neuen Versuchen immer mehr Bazillen verwendet werden mußten, weil augenscheinlich der Thierkörper sich dagegen mit Erfolg wehrte. Behring fand diesen schädlichen Stoff im Blutserum, und aus seinen Ermittlungen leitete sich die Erfindung des Diphtherie-Heilserums her, das schon vielen Tausenden von Menschen, die an diesem fürchterlichen Leiden erkrankten, das Leben gerettet hat.

Viele Leute, besonders solche, die sich krank wähnen, operieren und kurieren mit allerlei „Doktorbüchern“. Sie zwingen damit nicht die Wissenschaft, sie verstärken die Unruhe, die nach Krankheiten suchen läßt. Der beste und rechtzeitige Mahner zur Bekämpfung von Leiden ist unser Körper, der sich meldet, wenn unsere Lebensführung ihm nicht behagt. Hören wir nicht darauf, so hat der Arzt zu sprechen. Seitdem das neue Reichsversicherungsgezet besteht, ist eine Fülle von Menschen der ärztlichen Kunst zugewiesen, wie sonst nirgendwo. Wir dürfen gewiß sein, daß die schon längst beobachtete Minderung der Todesfälle weitere Fortschritte macht.

Rundschau.

Deutschland.

— Diamantenfrage. Die auf die Ausschreibung von deutschen Diamanten eingegangenen Angebote wurden geöffnet und erwiesen sich als recht befriedigend. Der Aufsichtsrat beschloß über die Zuschlagserteilung.

)- Lotteriegesehe des Deutschen Reiches und der Bundesstaaten. Eine vollständige Sammlung der im Deutschen Reich und den einzelnen Bundesstaaten erlassenen Lotteriegesehe, die bisher gefehlt, obwohl die Kenntnis derselben für jeden Staatsbürger von Wichtigkeit ist, ist erschienen. Die Broschüre enthält eine Zusammenstellung sämtlicher in Deutschland erlassenen Lotteriegesehe und gibt

Hadbarn.

3

„Willkommen in der Heimat!“ rief Hermine dem schmucken Kriegermann zu, ihm die Hand über den Zaun entgegenstreckend. „Ist nett, daß du uns hier in Arendrup nicht ganz und gar verlassen hast!“

"Hans schaute sie groß an mit seinen hellen Augen. Wie kam er zu dieser Ehre? Früher hatte die "holze Mine" ihn kaum eines Wortes gewürdigt, kaum einen Gruß erwidert. Und nun lächelte sie ihm holdselig zu, hieß ihn willkommen in der Heimat, schüttelte ihm die Hand? — "Ein stattliches Weibsbild ist sie geworden!" mußte er sich gestehen, und seine Blicke hingen wohlgefällig an dem frischen wohlgeformten Gesicht, an der hohen, schlanken und doch kraftvollen Gestalt. — Er wußte nicht recht, sollte er ihr ein Kompliment machen, ihr eine Artigkeit sagen, oder sollte er es lieber nicht tun. Auf ihre Einladung, doch ihren Eltern guten Tag zu sagen, konnte er nicht anders, als ihr zu Willen sein.

Mathiesen stand breitspurig in Holzschuhen und Hemds-
ärmeln auf dem Hof und freute sich der stattlichen, grun-
zenden Schar seiner wohlgemästeten Vorrentiere, die eine
Magd foeben in die Freiheit gelassen. Schmunzelnd berech-
nete er, was jedes Stück zum Herbstmarkt einbringen mußte.
Er war ein breitschultriger Mann von kleiner Statur, hat-
te ein umschönes, aufgedunenes Brauntweingeischt mit ein
Paar sehr beweglichen, verschmimt blickenden kleinen Augen
und einer mächtigen, kupferroten Hakennase. Der spärliche
rote Bart, der das Gesicht in dünnem Kranz umrahmte, trug
auch nicht dazu bei, dasselbe zu verschönern. Sah man da

jedem Juristen, Buchhändler und Lotteriespieler ein notwendiges Nachschlagebuch an die Hand.

— **Altpensionäre.** Es wird der Entwurf eines Sturm der Entrüstung hervorrufen. Von neuem sollten die Männer, die ein langes arbeitsreiches Leben hindurch dem Reiche ihre Kraft gewidmet haben, am Ende ihrer Tage als Stiefkinder behandelt werden, weil sie den einen Fehler haben, daß sie alt sind. Die Altpensionäre würden einsichtig genug sein, sich mit einer würdigen Abschlagszahlung auf ihre Forderung der vollständigen Gleichstellung mit den Neupensionären zufrieden zu geben. Das Bedauerliche an dem Vorschlag der Regierung sei aber, daß wieder nur Gnade und nicht Recht in Aussicht gestellt werde. Es werde Sache des Reichstags sein, die Regierungsvorlage entsprechend umzugestalten.

Europa.

)-(Holland. Es ist im Krematorium in Driehuizen die erste Leiche in Holland verbrannt worden, und zwar die des vor einigen Tagen im Alter von 98 Jahren verstorbenen ältesten holländischen Arztes Baillands.

— Frankreich. Im Verlaufe der Beratung erklärte in der Kammer der Berichterstatter des Budgets, daß die ordentlichen Ausgaben 5 105 254 000 Franken, die ordentlichen Einnahmen 4 895 899 000 Franken betragen, mithin ein Defizit von 210 Millionen verbleibe, das gedeckt werden würde in Höhe von 190 Millionen durch kurzfristig: Obligationen, der Rest durch Steuern auf bewegliche Werte. Die Kammer wird morgen den Gesetzentwurf, betreffend die Steuer auf die Rente, beraten.

in Oesterreich. Abmals ist ein Auswanderer-
schwindel entdeckt worden. Wie gemeldet wird, beschäftigte
sich ein Kaufmann Groß schon seit einigen Jahren damit,
frühere Flüchtlinge mit Hilfe bestochener Gendarmen über
die Grenze zu bringen. Er soll in den letzten Jahren etwa
18 000 Wehrpflichtig: nach Rußland gebracht haben. Wenn
Gendarmen wurden verhaftet, ein zehnter erhob sich in
dem Augenblick, als er verhaftet werden sollte. Groß ist
flüchtig.

— Schweden. Der Gewinn der Rechten ist deshalb so erheblich, weil viele freisinnige Rüstungsfreunde für den Rechtskandidaten stimmten.

2: Serbien. Man lenkt die Aufmerksamkeit auf die albanische Lage, die bedrohlich sei. Einige Bezirke Mittelalbaniens hätten sich bereits unabhängig erklärt.

Der Ministerrat setzte das diesjährige Budget auf 245 Millionen Franken, also 55 Millionen höher als das vorjährige, fest. Auf das Kriegsministerium entfallen 54 Millionen Franken.

— Rumänien. Die Stodung in der rumänischen Ausfuhr hängt weder mit den Fragen der inneren noch mit jenen der äußeren Politik zusammen. Sie hat vielmehr ihren Grund in der Mangelhaftigkeit der rumänischen Eisenbahnen, die die im Lande verstreut liegenden Waren weder zu den Ladeplätzen für den überseeischen Verkehr, noch zu den Donauhäfen schaffen können. Die Folge dieses Stodens der Ausfuhr, das in diesem Jahr besonders stark ist, zeigt sich vor allem in dem Geldmangel der hiesigen Geschäftswelt, in der sich seit dem Abflauen der vorjährigen Krise ein lebhaftes Bedürfnis nach Waren bemerkbar macht. Vorläufig entspricht der europäische Markt diesem Verlangen, indem er die gewünschten Kredite gewährt. Es ist klar, daß damit das Uebel nicht dauernd behoben werden kann. Eine gründliche Besserung kann einzig und allein durch eine zweckmäßige Verbesserung des Eisenbahndienstes erfolgen. Seine Mangelhaftigkeit wird um so peinlicher empfunden, als die Ernten andauernd gut sind und die zu fördernden Warenmengen von Jahr zu Jahr größer werden.

Amerika.

)-(Ver. Staaten. Der Präsident des Stahltrustes
Harwell erklärt sich als energischen Befürworter einer Ver-
änderung des Trustgesetzes, so daß die amerikanischen Produ-
zenten zur Regelung des Absatzes sowie der Preise im Aus-
land Kartelle bilden könnten. Er weist darauf hin, daß
30 000 deutsche Firmen auf diese Art die Schäden der Kon-
kurrenz im eigenen Lande beseitigt hätten. Alle großen

gegen die Wirtin, die jetzt soeben mit einem Milcheimer aus dem Kuchstall trat, dann muß man unschwer erraten, daß diese imposante, einmal gewiß der Tochter sehr ähnlich: Frau ihren Jörnen keineswegs aus Neizung, sondern lediglich seines Geldes wegen geheiratet. — —

„Ah, Hinrichsens Soldat!“ rief sie jetzt aus, demselben gefällig zunickend und ihm die Hand, nachdem sie dieselbe an der Schürze abgestrichen, zum Gruße reichend.

Mathiesen hielt es indeßsen nicht für nöthig, die Hände aus den Hosentaschen zu nehmen, er nickte Hans etwas kühl zu und ließ es bei ein paar landläufigen Phrasen bewenden.

Die Hinrichsens gehörten eben zu seinen seltenen Gästen, darum hielt er es nicht für nötig, ihretwegen viele Worte zu verschwenden.

Umso liebenswürdiger nützte die Wirtin den Mann, der ihr nicht minder gut gefiel als ihrer Tochter, in die „Herrenstube“, schenkte ihm ein Glas Bier ein und fragte, ob ihm ein Grog oder ein kleiner Kaffeeponsch obenauf gefällig wäre. Er lehnte das dankend ab, da seine Zeit gar zu knapp wäre. —

„Sie sehen einfach großartig aus, wie ein Leutnant!“
beteuerte Frau Rathjens wiederholt, und aus Minchens
verliebten Augen sprach nur zu deutlich die Bestätigung
dieser Behauptung.

„Am zweiten Festtag dürfen wir Sie doch auch beim Schützenball hier im Saal erwarten? —

Was werden unsere Aрендruper Mädels sich um Sie
reihen! Und am dritten Pfingsttag dürfen Sie natürlich
beim Ringreiten und Scheibenschießen nicht fehlen.“ —

Industrievereinigungen werden im Mai eine
Washington zur Förderung dieser Projekte ab-
soluter

Aus aller Welt

? Wien. Unter dem dringenden Verdacht, er jungs-
 liebte in die Donau geworfen zu haben, wurde teile des
 der Bildhauer Hollmann aus Wien verhaftet. Bei
 sich vor einigen Tagen in selbstmörderischer Absicht
 Schuß beigebracht, um, wie er angab, sich den verur-
 Nachforschungen durch den Tod zu entziehen. Ich „Wu-
 sich auf der Durchreise nach Eßsen, um dort seine
 Geliebte zu besuchen.

Um eine Krone.

Die Ueberführung der Leiche des Großherzogs von Toskana aus dem Sarkophag in die Apostel-Kirche zu Rom, wo sie seit dem 3. Jhesus Christi ruht, nach der Familiengruft des Erzherzogs in Venedig, die Erinnerung wach, wie dieser toskanische Abgänger einst Land und Krone verlor. Man findet dort zu, eine interessante Stelle in den Lebenserinnerungen Jagen expro Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen, der als Adjutant dem Königs Friedrich Wilhelms IV., im Jahre 1848 und den Kranken König nach Italien begleitete und hier bestes als die Revolution begonnen hatte, die er über die schrecklichste Revolution, die je stattgefunden hat", nennt. „Bis Morgens,“ so erzählt der Verfasser, „erklärten die zehn Personen in Florenz als einseitige Regierung, den wie genannten Minister, segten die bisherigen ab und setzten die Vorsehle. Kein Mensch läßt sich in Florenz dadurch leben Ja gewöhnlichen Beschäftigungen führen und alles in die Viehwä Gang weiter. Nur die regierende Familie erschien, aus waltig und flüchtete auf den Boden vom Palazzo. Frigida Da aber kein Volksauflauf oder sonstige Unruhen und sch auch niemand die versteckte regierende Familie und sch langweilte sie sich in ihrem Verstecke und kam zu großer umdzwanzig Stunden in ihrer Salons herunter folgte nicht der geringste Versuch, die Regierung zu und nicht der geringste Angriff auf das regierende

Gerichtssaal.

— Mit der Art. Aus Rodau wird ge-
Der Kohlenhändler Dorn, der vor seinem Kohlen-
einen Gerichtsdiener mit der Art bedroht und
mehrere zu Hülfe gekommene Schupleute ver-
müßte sich jetzt vor dem Schöffengericht Taub-
Widerstands gegen die Staatsgewalt, Körperverles-
Beamtenbeleidigung verantworten. Er wurde zu
naten Gefängnis verurtheilt.

— Ein jähzorniger Vater hatte sich seinem Ha-
 berden des aus der Untersuchungshaft vorgeführten
 ferdockers August Welck aus Neustadt am Renn-
 stein

Hans bedauerte, hereingekommen zu sein und mochte er am liebsten gar nicht wieder fortgehen; er immer von neuem sagte, er müßte sich beiß Haus zu kommen, da der Vater sicher vor Ungedinge.

Was war denn da nur an der schönen Germa-
 ihm nicht gefiel, das ihn abstieß?

„Unsiin, Weiberfcheu, nichts als eines preußiſchen Mannes unwürdige Weiberfcheu!“ hantwortete ſelber dieſe Frage und gab ſich Mühe, einmal nicht zu beſſigen, ſondern den Gaſtanen zu ſpielen. Das war ſchwer, denn er war im Verkehr mit dem Ewigweiblich, noch immer derſelbe Tölpel, als welchen Mine ihn ſtets verachtete.

Erleichtert atmete er auf, wie er nicht mehr zu werden
jige Gast in dem sauberen, recht gemüthlich eingerichte- Und
„Herrenstübchen“ war. Der da jetzt eintrat, war der heute Gat-
licher Herr, das verriet seine elegante Jagdausrüstung. Seine tra-
sein ganzes Auftreten sofort. Er trug einen grauen Torski-
Lodenanzug, hohe, gelbe Gamaschen, ein leders Sättel-
einem Gernsbart und hatte kein unangenehmes Gesicht. „Bal-
war er von stattlichem Wuchs. Mochte wohl ein aus, wie
den reichen Hofbesitzern aus der Mark sein.“ sagte: „N

Mit etwas näselnder Stimme fragte er auf hochdeutscher Sprache, ob hier wohl ein gutes Glas Wein zu bekommen wäre, ob er Herrn Mathiesen nicht kennen lernen dürfte.

„Mein Name ist Thoré,“ fuhr er fort, „Ich bin ein
Besitzer der Windmühle und somit Ihr Nachbar.“
Ei, da wurde die Birnin lebendig! Wie kam
knischen und sein tun! Hans Hinrichsen war vergess-
ganze Aufmerksamkeit gehörte jetzt dem neuen Gast.

(Fortsetzung folgt.)

Danksagung.

Anlässlich meines 25jährigen Jubiläums als Lehrerin an der hiesigen Kleinkinderschule sind mir von allen Seiten der hiesigen Einwohner so viele Glückwünsche und Geschenke dargebracht worden, daß es mir nicht möglich ist jedem persönlich zu danken. Ich spreche deshalb auf diesem Wege allen für ihr liebevolles Gedenken meinen innigsten Dank aus.

Sophie Hisler.

Friedrichsdorf, 3. April 1914.

Aufruf an das Deutsche Volk für eine Rote Kreuz-Sammlung 1914 zugunsten der freiwilligen Krankenpflege im Kriege.

Zum Schutze des Vaterlandes mußte die Deutsche Wehrmacht in außergewöhnlichem Maße verhärtet werden. Hieraus erwächst dem roten Kreuz die vaterländische Pflicht, auch seine Kräfte und Mittel für die freiwillige Krankenpflege im Kriege seiner hohen Bestimmung gemäß zur Ergänzung des staatlichen Kriegs-sanitätsdienstes zu vermehren.

Diese Vermehrung darf aber nicht aufgeschoben werden, denn das Rote Kreuz muß jederzeit für die Ausübung der freiwilligen Krankenpflege bereit sein. Ungefährdet soll daher begonnen werden, den Mehrbedarf an männlichem und weiblichem Personal sowie an Material für Transport, Aufnahme und Pflege der Verwundeten u. Erkrankten zu decken. Welche schweren, dauernden Schäden für die Volkskraft aus dem Mangel an rechtzeitiger Kranken- und Verwundetenfürsorge entstehen können, haben die Schrecken und Folgen der letzten Balkankämpfe bewiesen. Mängel in der Kriegsvorbereitung des Roten Kreuzes sind im Laufe eines Krieges nicht wieder gutzumachen; auch die größte Opferwilligkeit des Volkes kann dann nicht mehr rechtzeitig Hilfe schaffen.

Aber eine solche Kriegsvorbereitung erfordert außerordentlich große Mittel; die vorhandenen sind hierzu völlig unzureichend. Es ist daher eine unerlässliche nationale Pflicht, Geld für die Vorbereitung der Kriegserfordernisse zu sammeln.

In voller Erkenntnis dieser Sachlage haben die Vereinigungen vom Roten Kreuz beschlossen, sich schon jetzt an die Opferfreudigkeit des Deutschen Volkes zu wenden und es zu einer Sammlung für das Rote Kreuz aufzurufen. Unser Kaiser und unsere Kaiserin, die Bundesfürsten und freien Städte unseres Vaterlandes, die Protoktoren und Protoktorinnen der Landes- und Frauenvereine vom Roten Kreuz haben diesen Entschluß gebilligt, die Landesregierungen haben ihre Unterstützung zugesagt.

Die Sammlung fällt in die Zeit der Jubelfeier des fünfzigjährigen Bestehens des Roten Kreuzes, und ihr Beginn ist festgesetzt auf den denkwürdigen 10. Mai, den Tag des Frankfurter Friedens.

Wir vertrauen, daß das deutsche Volk, welches die schwere Rüstung für den Schutz seiner höchsten Güter willig auf sich genommen hat, nun auch unsere Bitte um Unterstützung der Kriegsvorbereitung des Roten Kreuzes zum Besten der verwundeten und erkrankten Krieger verstehen wird.

Jede, auch die bescheidenste Spende wird dankbar begrüßt werden und dazu beitragen, in Zeiten schwerer Prüfung die Leiden der Söhne unseres Volkes, die Leib und Leben dem Vaterlande freudig opfern, zu lindern und zu heilen.

Die Deutschen Vereinigungen vom Roten Kreuz.

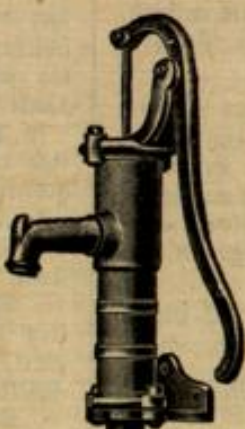
Sie staunen

über den dauernden Hochglanz
aller mit dem flüssigen Putzextrakt
Saalebürgla geputzten Metalle.
Überall erhältlich.
Versuchspackung 10 Pfg.

Bier & Henning, Chem. techn. Produkte, Bad Homburg 7/Höhe.



Zur Lieferung von
Wasser- Jauchepumpen u. Flügel-
pumpen u. Gartenschläuchen sowie
Uebernahme komplett.
Pumpen- und Wasser-
leitungs-Anlagen



empfehlen sich
J. Hofmann, Köppern, Bahnstraße 24
Pumpenmacherei u. Installationsgeschäft.

Falls die Neußerungen, die ich gegen Alex Höhn gesagt habe, für die Familie Höhn beleidigend waren, nehme ich dieselben zurück.

Alfr. Harms.

Sämereien

in frischer keimfähiger Saat
empfiehlt
Wilh. Wagner, Friedrichsdorf,
Hauptstraße 31.

Persil

für
Kinderwäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Eine Wohnung

im 1. Stock mit Mansarde und
Zubehör zu vermieten.
Hauptstraße 6.

Jung. Kaufmann

sucht gut möbl. Zimmer.
Off. mit Preis u. M. H. 65 an
die Expedition.

Schön

möbl. Zimmer

sofort zu vermieten.
Hauptstraße 31.

Schöne

4-Zimmer-Wohnung

zu vermieten
Wilhelmstraße 3.

Wohnung

zu vermieten. Hauptstr. 45.

+Danksagung+

Gebe gerne unentgeltlich Auskunft wie
man in kurzer Zeit von Epilepsie, Fall-
sucht, Krämpfen, Nervenleiden
geheilt werden kann, auch in alten Fällen.
Herr. Wiederhold, Helmshausen
Post Gienungen, Hessen-Nassau.
Bitte Rückporto beifügen.

Fremde Sprachen

P.-A. Boulai
Akad. dipl. Sprachlehrer
BAD HOMBURG,
Louisenstr. 103.

Zum Schulwechsel

empfehle:
Schulbücher :: Schulhefte
Schreib- u. Zeichen-
materialien ::
Schreib-Etuis :: Reißzeuge

Zur Konfirmation

Gesangbücher

Geschenk-Artikel

Oster-, Konfirmations- und
Künstler-Karten
in schöner Auswahl.

F. A. Désor, Friedrichsdorf
Papier- und Buchhandlung.

Lampen, Knochen, Alt-Metall etc.

altes Eisen
läuft zu höchsten Tagespreisen
Chr. Bernhard, Homburg-Kirdorf
Kirchgasse 45.

Teichmühle.

Einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Nachricht
daß ich mein Hotel-Restaurant

am 4. ds. Mts. wieder eröffnen werde
und bitte um gütigen Zuspruch.

Der Besitzer: C. Thoern

Köppern, 1. April 1914.

Für Ostern und Konfirmation

Grösste Auswahl in allen bei

Schuhware

in solider und eleganter Ausf.

von jetzt
bis Ostern **10%**



Schuhhaus Jean B.

Bad Homburg

Louisenstrasse 83.

Badet im Löwe

Moden für Frau und Kind



Monatsschrift für Moden u. Unterhaltung
doppelseitig. Gratis-Schnittbogen

Jede Nummer enthält 30 Seiten illust. Text und

8 Seiten „Moden für Erwachsene“,
4 Seiten „Kindergarderobe“,
4 Seiten „Handarbeiten“,
8 Seiten „Illustr. Unterhaltungsteil“,
2 Seiten „Aktuelle Bilder“,
4 Seiten Umschlag mit Moden, Hausteil

Abonnements bei allen Buchhandlungen und Post-Anstalten
Probe-Nr. durch den Verl. John Henry Schwerin, Berlin W.

Herzte

bezeichnen als vortreffliches
Hustenmittel

Kaiser's Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“.
Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Reiserkeit, Verschleimung,
Reuchhusten, Katarrh, schmer-
zenden Hals, sowie als Vor-
beugung gegen Erkältungen.

6100 not. begl. Zeugnisse von
Ärzten u. Private ver-
bürgen den sicheren Erfolg.

Appetitregende
feinschmeckende Bonbons.

Palet 25 Pfg. Dose 50 Pfg.
Zu haben in Apotheken sowie in:

Friedrichsdorf
bei: C. Privat
Gebr. Loh, Hauptstr. 37.

Ein 3 armiger elek

trischer, 3 Plüschst

u. 1 Plüschfessel, ge

abzugeben. Zu erfr. Bahn

Ein Jung

kann die Bäckerei erler

Chr. Nidel, Friedrich

Hypothek

Kapital

in jeder Höhe zur 1. und 2.

an pünktliche Zinszahler

leihen durch
Homburger Hypotheken-
H. C. Ludw
Louisenstr. 103. Telefo

Allein-Vertreter
der Deutschen Hypotheken